

Forster Rundschau

DIENSTAG, 3. FEBRUAR 2015

11

Forster Erfindergeist in ganz Europa gefragt

Uniror sieht sich als Molch-Spezialist für schwierige Druckrohrreinigungen in krisenfester Nische

Die Uniror Universal-Rohrreinigung GmbH Forst braucht mehr Platz. Für ihre stählernen Molchformteile und ihre Mitarbeiter. Das für seinen Erfindergeist europaweit bekannte und gefragte, kleine Familienunternehmen ist mit seinen Aufgaben gewachsen.

Von Beate Möschl

Forst. Der Anbau auf dem Uniror-Firmengelände im Forster Süden ist noch eingerüstet. „Wir brauchen mehr Platz für unsere Molchgießformen“, sagt Geschäftsführerin Jeannette Jentsch (39). Die Formen sind aus Stahl und müssen trocken lagern, damit sie nicht rosten.

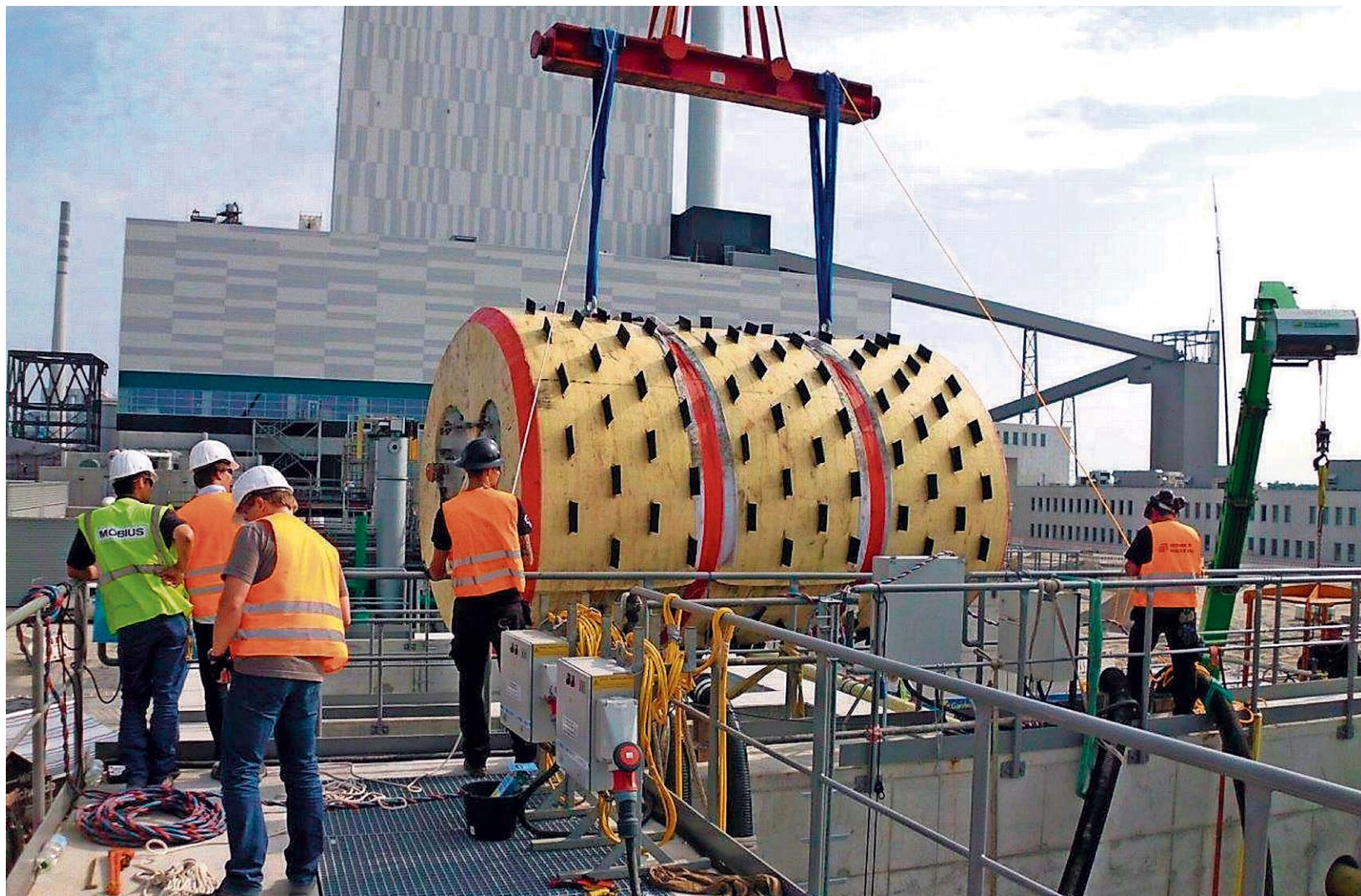
Die Forster können Molche von 30 Millimetern bis vier Meter Länge fertigen für Druckrohre in allen Nennweiten, Rohrmaterialien und Innenbeschichtungen – beispielsweise zur Reinigung von Abwasser- und Trinkwasserrohren, Kühlwasserleitungen oder Rohrleitungen in der Lebensmittel- und Getränkeindustrie.

Molche kommen auch zum Einsatz, um Rohrleitungen zu trocknen, zum Beispiel in Biogasanlagen. „Es werden im Normalfall drei nacheinander durchs Rohr geschickt, ein Molch zur Vorreinigung, einer zur Hauptreinigung und einer zur Nachkontrolle“, wie Jeannette Jentsch erläutert. „Vorwärts kommen sie mit dem im Rohr vorhandenen Medium und Druck. Sollte die Strömungsgeschwindigkeit des Abwassers oder Brauchwassers im Rohr nicht ausreichen, können wir mittels Pumpen den Druck zusätzlich erhöhen“, fügt Firmengründer und Geschäftsführer Gerald Kulke (63) an.

Vater und Tochter teilen sich die Aufgaben. Seit 2004 übernimmt Jeannette Jentsch als Mitgeschäftsführerin im väterlichen Betrieb Verantwortung.

Gemeinsame Forschung mit BTU

„Wir haben gemerkt, dass es immer besser läuft, und uns deshalb zum Hallenbau entschieden. So schaffen wir gleichzeitig mehr Platz für die Werkstatt, Umkleieräume und einen Sozialtrakt für unsere Mitarbeiter. Auch deren Zahl ist gestiegen“, erklärt Gerald Kulke. Der gelernte Maschinenbauschlossler ist 1989 als Ein-Mann-Unternehmen für Sportstätten- und Spielplatzservice in die Selbstständigkeit gestartet. 1990 schwenkte er um auf Kanal- und Rohrreinigung. Damals noch als Partnerunternehmen der Essener Uniror GmbH. Bis er sich 1995 wieder eigenständig machte, spezialisierte und ein Angebot am Markt etablierte, das es bis dato noch nicht gab: Die individuelle Produktion von Mol-



Der Riesenmolch aus Forst vor dem Einsatz an der Nordsee.

Foto: Uniror Forst

chen für die Reinigung von Druckrohrleitungen. „Anfangs haben wir viel selber probiert. Den Durchbruch gebracht hat uns eine Forschungs Kooperation mit der BTU Cottbus. Auf Basis der Ergebnisse haben wir eine eigene kleine Molch-Schaumanlage entwickelt und eine Technologie, die gewährleistet, dass sich die Molche auch so verhalten, wie wir es wollen“, erzählt Kulke. Gemeinsam mit Tochter Jeannette ist er nun dabei, das nächste Forschungsprojekt mit der Brandenburgischen Technischen Universität (BTU) Cottbus-Senftenberg auf den Weg zu bringen, um neue Anwendungsgebiete für Rohrreinigungsmolche zu erschließen. Basis sind 25 Jahre Erfahrung im Metier. Ziel ist, künftig auch anderen Industriezweigen zu helfen, die Unterhaltung von Rohrleitungssystemen kostengünstiger und selbige langlebiger zu machen.

Riesenmolch für Kohlekraftwerk

Langlebig scheint auch die Geschäftsidee der Forster selbst zu sein. Vater und Tochter sehen noch lange nicht das Ende der Einsatzmöglichkeiten ihrer Molche erreicht, wie die neuen Pläne im Bereich Forschung und Entwicklung zeigen. Zudem haben sie europaweit einen Namen.

„Wir sind bekannt für unsere Tüftelei, wer Probleme hat, findet uns.“ Griechenland, Zypern, Rumänien, Polen, Österreich, Schweiz – überall haben die Forster helfen können. Für die Reinigung von Kühlwasserrohren eines Steinkohlekraftwerkes an der Nordsee haben sie den bislang größten Molch zum Einsatz gebracht, gemeinsam mit Stahlbauern aus Forst und Umgebung, mit denen sie seit Jahren im Formenbau kooperieren. Ein Strömungstechniker aus Dresden und ein Statiker aus Cottbus waren mit im Entwicklungsboot. Anhand eines Modells haben die Forster dann die passende Lösung entwickelt und den Molch hergestellt.

Leidenschaftlich gern gefordert

40 Tonnen Gewicht, vier Meter Länge und drei Meter Durchmesser hatte das gute Stück. Eingesetzt worden ist es unter Wasser in zehn Meter Tiefe. „Leicht untermaßig, sodass das Wasser vorbeiströmen und vor dem Molch den Sand aufwirbeln konnte, ist er automatisch der Strömung hinterhergerutscht und hat die 600 Kubikmeter Sand hinausbefördert“, schildern Kulke und Jentsch, die zugeben, solche Herausforderungen zu lieben. „Weil sie immer schlau machen und zu neuer Meisterschaft führen.“



Der Forster Uniror-Chef Gerald Kulke (l.) und Mitarbeiter Thomas Eichhorst mit kleinen Molchen für die Rohrreinigung.

Foto: B. Möschl

ZUM THEMA

- ◆ Die **Komponenten-Mischung** für ihre aufgeschäumten Molche halten die Forster so geheim, wie Köche oder Bäcker über Generationen weitergereichte Familienrezepte.
- ◆ Etwa **130 Kunden** werden regelmäßig beliefert mit Molchen, die je nach Einsatzfall auch beschickt und/oder mit Metallstiften oder Glasfaserborsten bestückt sind, um hartnäckige Ablagerungen zu lösen.
- ◆ Die **Molch-Produktion** ist nur ein Standbein des Forster Familienunternehmens. Etwa die Hälfte der 18 Mitarbeiter ist im Dienstleistungsauftrag deutschland- und europaweit oder unmittelbar in der Region unterwegs. Sie weisen Kunden in die Handhabung der Molche ein oder nehmen auf Wunsch selbst die Rohrreinigung vor.

Wiesengrund prüft Steuererhöhungen

Wiesengrund. Die Gemeindevertreter von Wiesengrund sind aufgefordert, über Steuererhöhungen zu entscheiden. Der Haushalt der Gemeinde mit knapp 2400 Einwohnern in den Orts- und Gemeindeteilen Gahry, Gosda, Dubrau, Klinge, Jethe, Smarso, Mattendorf und Trebendorf steckt seit 2011 in den roten Zahlen. Auch für das neue Haushaltsjahr ist kein genehmigungsfähiger Haushaltsplan in Sicht. Die Amtsverwaltung drängt auf Verbesserungen auf der Einnahmeseite (Steuern und Gebühren). Zur Diskussion stehen die Erhöhungen der Grundsteuer A und B, der Hundesteuer und der Zweitwohnungssteuer. In der Gemeindevertreterversammlung am 9. Februar um 19 Uhr im Gemeindezentrum in Jethe soll es zur Beschlussfassung kommen. *B.M.*



Lehrer Daniel Böhm von der Archimedes Grundschule beim Wiegen der Eier mit den Schülern. Diese Woche sollen die Küken schlüpfen. Foto: lmr

Forster Archimedes Grundschule erwartet bald Nachwuchs – Küken

Forst. Es dauert vielleicht noch einen Tag oder zwei. Dann wird es im Brutkasten, der im Labor der Forster Archimedes Grundschule steht, anfangen zu knacken und zu knirschen, und die ersten Küken werden schlüpfen. Rund 21 Tage dauert es, bis aus einem Hühnerei gefiederter Nachwuchs schlüpft.

Die 30 Eier, die zurzeit im Brutkasten liegen, sind alle nummeriert, denn die Jungen und Mädchen der ersten und zweiten Klasse haben jeweils ein Ei, für das sie zuständig sind. Immer wieder sind die Erst- und Zweitklässler in den vergangenen drei Wochen ins Labor gegangen, um gemeinsam mit Lehrer Daniel Böhm, die Eier zu wiegen. Auch kurz vor den Ferien gingen sie noch einmal auf die Waage.

Voller Spannung warten die Kinder nun darauf, nach den Ferien flauschige Küken bestaunen zu können.

Denn durch die Winterferien können nicht alle Schüler beim Schlüpfen dabei sein. „Ich glaube, das ist ganz gut so. „Ich glaube, das ist ganz gut so. „Ich glaube, das ist ganz gut so. „Ich glaube, das ist ganz gut so.“

Der piepsende Nachwuchs zieht dann in den Hühnerstall um, der zur Archimedes Grundschule gehört. Auch Ziegen und Kaninchen gibt es. Und Enten. Bei Letzteren wird es in einer Woche spannend; es steht ebenfalls Nachwuchs ins Haus. *lmr*

Bei Anruf: Reporter



Sie haben Ärger mit Ämtern und Institutionen? Sie haben etwas Tolles erlebt oder ein Thema, dem wir nachgehen sollten – wir sind für Sie da!

03561 684023

Für Sie heute von 14 bis 15 Uhr am Telefon:
Rundschau-Reporter
Bernhard Schulz

NACHRICHTEN

Ausschuss gibt Empfehlung zu Jeth

Wiesengrund. Der Haupt- und Finanzausschuss der Gemeinde Wiesengrund hat zum „Sondergebiet Photovoltaik Kiestagebau Jeth“ einstimmig eine Beschlussempfehlung für die Gemeindevertreter abgegeben. Das Gremium befürwortete die öffentliche Auslegung des Bebauungsplanentwurfes für die Dauer von vier Wochen. Die Beschlussfassung dazu steht auf der Tagesordnung der Gemeindevertreterversammlung der Gemeinde Wiesengrund am Montag, den 9. Februar, um 19 Uhr im Gemeindezentrum Jeth. *B.M.*

Ingo Paeschke lädt in den „Hornoer Krug“

Forst. Im Rahmen seiner Wahlkampf tour ist der Forster Bürgermeisterkandidat Ingo Paeschke am heutigen Dienstag, 19 Uhr, im „Hornoer Krug“ in Horno zu Gast sein. Er steht allen interessierten Bürgern und Bürgerinnen zu seinen Vorstellungen über die zukünftigen Entwicklungen der Stadt Forst Rede und Antwort. *des*

Vorfahrtunfall ohne Personenschaden

Forst. Am Sonntagmittag sind in der Gubener Straße bei einem Vorfahrtunfall zwei Pkw zusammengestoßen. Wie die Polizei informiert, musste eine Fahrerin zur Behandlung ihrer Verletzungen in ein Krankenhaus gebracht werden. Es entstand ein Schaden von rund 10 000 Euro. *red/B.M.*

ZITIERT

„Das ist das erste Mal seit Jahren, dass die Kreisumlage definitiv gesenkt wurde.“

Fred Mahro, Seite 13

ONLINE-TIPP:

Blog der RUNDSCHAU-Volos

Die Volontäre der LAUSITZER RUNDSCHAU sind mittendrin im Geschehen und beobachten vieles, das alteingesessenen Zeitungsveteranen verborgen bleibt. Lesen Sie hier regelmäßig die Blog-Einträge unserer Nachwuchsjournalisten und werfen Sie einen Blick hinter die Ausbildungskulissen:

Im Internet:
<http://blogs.lr-online.de>